

## Kißlegg feiert sich als Ort der Kunst

### 110 Bilder, Skulpturen und Plastiken bespielen in der Ausstellung „K & K Kunst und Kißlegg“ das Neue Schloss



Die Initiatoren Altbürgermeister Friedemann Weindel, Bürgermeister Dieter Krattenmacher und Kunstkenner Anton Schmid (von links) freuen sich über die Ausstellung „K & K Kunst und Kißlegg“. (Foto: bc)

**Kißlegg / bc Einmal die Bandbreite an Kunstwerken aus kommunalem Besitz öffentlich zugänglich zu machen, ist der Antrieb für die Ausstellung „K & K Kunst und Kißlegg“ gewesen. Jetzt bespielen 110 Bilder der verschiedensten Techniken, Skulpturen und Plastiken alle Stockwerke des Neuen Schloss Kißlegg mit Museum Rudolf Wachter. Einmal sich selber feiern, nannte Bürgermeister Dieter Krattenmacher am Eröffnungstag als Motto dieser reichhaltigen Schau.**

Das vergangene halbe Jahr hat der Kulturbeauftragte Anton Schmid Archive durchforstet, Katalogtexte verfasst und ein Ausstellungskonzept umgesetzt, das Kißlegg als einen Ort der Kunst feiert.

Schon lange seien Schmid und Krattenmacher am Überlegen gewesen, wie sich die „reichen Schätze“ in ihrer Gänze präsentieren ließen. Angemerkt sei, dass es sich bei den 110 Werken um eine Auswahl handelt. Es gibt also noch mehr.

Anwesende Künstler wie Jörg Bach, Raimund Wäschle, Peter Betzler sowie Sepp Mahlers Tochter Adelgund Mahler begrüßend, legte Anton Schmid dar, auf welchen Wegen die Kunst nach Kißlegg gekommen ist. Bei ungefähr einem Viertel handelt es sich um Schenkungen einzelner Künstler wie Christofer Kochs, Ulrich Brauchle, Fritz Genkinger, Alexander Johannes Kraut, Wolfgang Websky oder Lotte Schütz.

Ein schönes Beispiel sind einige Zeichnungen von Sepp Mahler aus den Jahren um 1917, als die Familie in der Jägerstraße wohnte und der Sohn das ganze Gäu hier erkundet hat. „Die Sachen gehören nach Kißlegg“, entschied Adelgund Mahler. Ein Drittel der Werke stammt aus Ausstellungen des Kulturkreises, wobei letzterer die Kommune mit 30 Prozent beim Kaufpreis unterstützt hat. Etliche Arbeiten sind Auftragswerke für die so genannte Kunst am Bau, wie es Julius Herburgers zwei mal fünf Meter messendes Ölgemälde „Neues Schloss Kißlegg und Park“ von 1965 für den Neubau der Grundschule zeigt. Rund 25 Arbeiten seien aus anderem Anlass erworben worden. Was nicht fehlen durfte in Schmid's Rückblende, ist die Schlosshofgalerie von Dorothea und Ewald Karl Schrade und die Winterakademie.

#### Ein Blick in die Ausstellung

Wie nun gestaltet sich die Ausstellung? Sie beginnt im Parterre mit dem überdimensionierten Format „Neues und Altes Schloss Kißlegg mit Sibylle“ von Anneliese Hermes. Ergeben hat sich, dass Werke von Künstlern, die enger miteinander zu tun haben, in einzelnen Räumen aufeinander treffen. Raimund Wäschle, dem Schmid sich am längsten am innigsten verbunden fühlt, und Heike Pillmann, Willi Siber und Christofer Kochs, Nikolaus Cinetto, Ulrich Brauchle und Alexander Johannes Kraut, oder Max Scharpf und dessen Sohn Manfred E. Scharpf, Diether F. Domes und Georg Meistermann.

Offen gab sich Schmid, so dass ihm auch die eine oder andere Anekdote entfleuchte. Auch hier ist sein Fundus immens, wenn er Shmuel Shapiros Aufschrei imitiert, als dieser „sensible Farbmaler“ Walter Stöhrer, der sich selbst eine „Malsau“ nannte, beim brachialen Agieren zusah: „Oh, Walter, jetzt machst du dieses wunderbare Blau kaputt.“

Die Ausstellung sei kein Abschluss, so die Initiatoren. Vielmehr ein sich weiter auf den Weg machen zu Kunst und Kultur ganz im Sinne von Schmid's Postulat, Kunst als Quell von Einsicht und Erkenntnis zu begreifen.

Die Ausstellung „Kunst und Kißlegg“ dauert bis 13. Juli. Sie ist geöffnet dienstags, donnerstags und freitags von 14 bis 17 Uhr, sonntags und feiertags von 13 bis 17 Uhr. Erschienen ist im Kunstverlag Josef Fink ein Katalog mit 120 Seiten. 19,80 Euro.

(Erschienen: 08.04.2014 16:10)

[http://www.schwaebische.de/region/allgaeu/kisslegg/stadtnachrichten-kisslegg\\_artikel,-Kisslegg-feiert-sich-als-Ort-der-Kunst-\\_arid,5623268.html](http://www.schwaebische.de/region/allgaeu/kisslegg/stadtnachrichten-kisslegg_artikel,-Kisslegg-feiert-sich-als-Ort-der-Kunst-_arid,5623268.html)